

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 20 (1968)
Heft: 19

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierjährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Die Besprechungen können auch separat, ohne die Zeitung, abonniert werden zu Fr. 10.— jährlich

Die vollkommene Ehe

Produktion: Deutschland, 1968 — Regie: F.J. Gottlieb — Besetzung: Günther Stoll, Eva Christian, Harald Dietl, Biggi Freyer — Verleih: Rex

Denkbar langweiliger Pseudo-Aufklärungsfilm in Form einer Verfilmung des trotz seiner grossen Auflagen heute überholten Buches gleichen Titels von Van de Velde. Leere Dialoge, platte Gestaltung, banale Bebilderung.

Und morgen fahrt ihr zur Hölle

Produktion: Italien/Frankreich/Deutschland, 1967 — Regie: Alb. de Martino — Besetzung: Frederick Stafford, Curd Jürgens, Daniela Bianchi — Verleih: Ideal

Drei amerikanische Kriegsgefangene wollen in den letzten Kriegstagen von den Deutschen gestohlene Diamanten zurückholen, entpuppen sich aber bald als auf eigene Rechnung arbeitende Gangster. Primitiv gestaltet, mit Schablonen arbeitend, mit Komik am falschen Ort, geringer Unterhaltungswert.

Kanonboot am Jangtsekiang / The Sand Pebbles

Produktion: USA, 1966 — Regie: Robert Wise — Besetzung: Steve McQueen, Candice Bergen — Verleih: Fox

Am Beispiel des amerikanischen Interesses 1928 in China beschützenden amerikanischen Kanonenbootes «San Pablo» wird vorsichtig abwägend das amerikanische Engagement in Vietnam bespiegelt. Weder positiv noch negativ Stellung nehmend, erfolgt jedoch eine klare Absage an alle Rassenurteile. Etwas romanhaft-zerdehnte Gestaltung.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 11, Seite 163

Zwei tolle Kerle in Texas / Texas across the river

Produktion: USA, 1966 — Regie Michael Gordon — Besetzung: Dean Martin, Joey Bishop, Alain Delon, Rosemary Forsyth — Verleih: Universal

Anspruchsloses Geschehen aus dem Wilden Westen wird durch gute Pointen zu einem erheiternenden Unterhaltungsfilm gestaltet. Auch Persiflagen fehlen nicht.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1967, Nr. 11, Seite 164

Finale in Berlin / Funeral in Berlin

Produktion: USA, 1966 — Regie: Guy Hamilton — Besetzung: Michael Caine, Eva Renz — Verleih: Starfilm

Etwas verworrene Agenten-Geschichte aus Berlin, reise-risch gut gemacht und mit Humor, dazu ausgezeichnet gespielt. Gute Unterhaltung.

Yankee

Produktion: Italien/Spanien, 1966 — Regie: Tino Brass — Besetzung: Philipp Leroy, Adolfo Celi, Mirella Martin, Tomas Torres — Verleih: Cinevox

Geschichte eines brutalen Kopfjägers, der eine ebenso brutale Räuberbande in einer armseligen Gegend am Rio Grande vernichtet. Weiteres Muster aus der Massenkonzentration sadistischer Western italo-spanischer Herkunft, höchst minderwertig.

Die goldene Pille

Produktion: Deutschland, 1967 — Regie: H.M. Adloff — Besetzung: Petra Pauly, Angela Hillebrecht, Inge Marschall — Verleih: Nordisk

Drei Gymnasiastinnen lieben mit und ohne Pille; unwahr und dilettantisch bis zur Nichtigkeit gestaltet, geschäftlich-spekulativ und ohne jeden Beitrag zur Diskussion um die Pille.

FILM UND LEBEN

Venedig: Knapp gerettet

FH. Wer dieses Jahr nach Venedig reiste, wusste, dass er ungemütlichen und schwierigen Situationen entgegenfuhr, hatte doch der Verband der Filmautoren (ANAC) schon frühe seine Entschlossenheit verkündet, das diesjährige Festival zum Einsturz zu bringen und an seine Stelle eine «mostra libera» zu setzen. Es gelang uns aber trotz allen Bemühungen nicht, herauszubekommen, wie denn diese aussehen sollte, die Antworten blieben bei Allgemeinheiten, wie «Mitwirkung des Volkes», «Mitbestimmungsrecht der Studenten», «Umstrukturierung». Der Gedankengang war offenbar der: Schaffung eines «Volksfestivals», das eine Aenderung der Filmwirtschaft erzwingen soll, welche mit ihren Filmen bisher nur das «establishment», die herrschenden Verhältnisse geschützt und die Revolution zu verhindern geholfen hat, indem es die »Dummheit« des Volkes ausnützte und es manipulierte. Also letzten Endes eindeutige politische und zwar links-extreme Absicht. Begreiflich, dass die ANAC Zuzug von andern linksextremen Organisationen bekam, von den Filmklubs, den kulturellen Freizeitorganisationen, der entsprechenden Presse. Sie schlossen sich zu einem «Coordinationscomité für den Boykott der Mostra» zusammen, das schwor, die Mostra von allen «bürgerlichen Werten» zu reinigen, wozu als erste Voraussetzung die Vernichtung der bevorstehenden gehörte. Ihr Wortführer war Zavattini, der Drehbuchautor berühmter neorealistischer Filme, in den letzten Jahren allerdings in den Hintergrund geraten, was er offenbar übel genommen hat. Er und seine

Freunde wollten eine Muster-«Contestation» veranstalten und der Welt zeigen, wie man so etwas macht. «Ganz Europa blickt heute auf uns!» rief er an einer Versammlung, «wir schaffen jetzt das Kino des Volkes»!

Die Aussichten zur Vernichtung des alten und bedeutendsten Festivals standen nicht schlecht. Direktor Chiarini hatte solchen Bestrebungen nicht ganz entfernt gestanden und sein Festival immer links und möglichst weit weg von allen Einflüssen der sonst überall mächtigen Internationalen Filmproduzenten-Organisation FIAPF geführt. Dieses Jahr hatte er umsomehr Grund, auf diese böse zu sein, weil sie ihren Mitgliedern den Boykott von Venedig empfohlen hatte. Er hatte auch immer Kontakte mit der Linken aufrecht erhalten und sogar Cohn-Bendit zu Diskussionen eingeladen, was dann allerdings glücklicherweise, wie heute nach der Tätigkeit Cohns in Italien gesagt werden muss, nicht zustande kam. Die Anac-Leute begannen denn auch sogleich eine Diskussion mit ihm, um ihn zu einer Absage des Festivals zu veranlassen. Doch er hielt eisern an der Durchführung fest. Er war klug genug, sich auch durch den Boykott der Filmwirtschaftlichen, deren starr auf die Kasse gerichteter Blick sie immer wieder an politischer Weitsicht hindert, nicht an die Seite der Linksextremen treiben zu lassen. Auch die Einladung Pasolinis, der sich früher sehr gegen einen Boykott von irgendeiner Seite her ausgesprochen hatte, seine Demission einzureichen und zusammen mit der ANAC das Festival neu aufzubauen, verfiel nicht, trotz alter Freund-